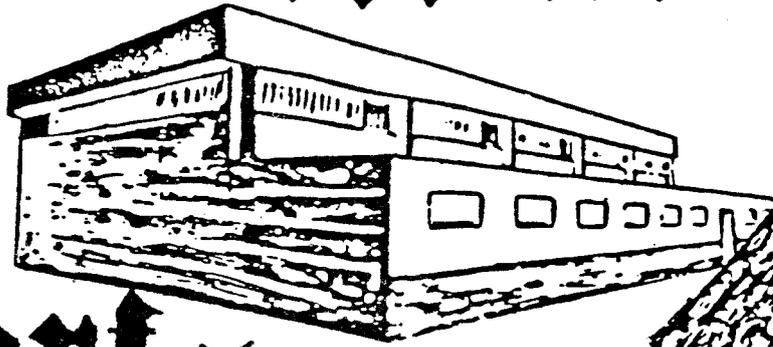


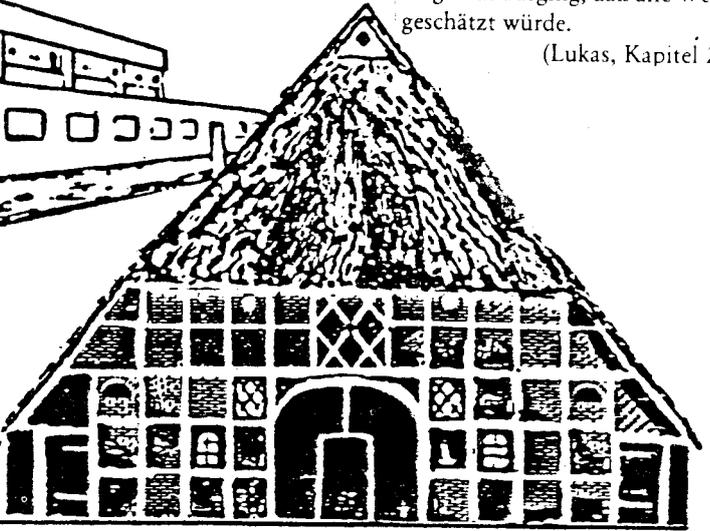
Neuwittenbeker

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde.

(Lukas, Kapitel 2)



Dorf- Geplüsterer



6. Jhg.

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet
Unsere 30^{te} Ausgabe

Nr. 4

Volkszählung 1983

Das Bundesverfassungsgericht hat mit seiner Entscheidung vom 13. April 1983, die für den 27. April 1983 vorgesehene Volkszählung zu verschieben, die Politik der SPD seit dem 6. 3. deutlich bestätigt. Das Gericht hat damit eine besonders hohe Sensibilität für Fragen des Datenschutzes, des Schutzes der Privatsphäre im allgemeinen, bewiesen.

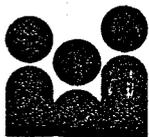
Das Ergebnis entspricht der Forderung der SPD-Bundestagsfraktion, die angesichts der aufgetretenen Bedenken und der sichtbar gewordenen Mängel – vor allem des Verfahrens – mehrfach von der Regierung eine Verschiebung der Volkszählung gefordert hatte.

Die Antwort von Innenminister Zimmermann war rundherum enttäuschend. Die Bundesregierung war nicht bereit, Gesetz und Verfahren nachzubessern beziehungsweise mögliche Sicherungsmaßnahmen zu ergreifen. Die Verweigerung wurde mit lediglich formalen technischen Argumenten begründet.

Im Hintergrund wird aber eine offenbar sehr viel geringere Wertschätzung des Datenschutzes und der Schutzwürdigkeit der Privatsphäre des Bürgers deutlich. Führende Unionspolitiker haben es in den letzten Monaten nicht versäumt, durch zahlreiche Äußerungen ein datenschutzunfreundliches Klima zu erzeugen.

Aufgrund dieser Haltung hat sich die Sozialdemokratische Bundestagsfraktion am 28. März 1983 erneut mit der Volkszählung 1983 beschäftigt und dringend eine Verschiebung gefordert. Die von uns in der Sache als notwendig erachtete Volkszählung kann nur mit Bürgern und nicht gegen große Teile der Bevölkerung ihrem Zweck entsprechend durchgeführt werden. Auch wenn die jetzige Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts der Hauptentscheidung in keiner Weise vorgreift, ist doch in der mündlichen Verhandlung deutlich geworden, daß das Gericht Probleme und Gefahren gesehen hat, auf die die Sozialdemokratische Bundestagsfraktion wiederholt hingewiesen hat.

Wolfgang Clement, Alwin Steinke
„intern“



Volkszählung '83



TSV Neuwittenbek will 1984 feiern 30 Jahre alt wird der TSV

Unser Sportverein heißt TSV Neuwittenbek von 1954 e.V. Schon aus diesem Namen wird ersichtlich, daß der TSV im nächsten Jahr sein 30-jähriges Bestehen feiern kann. Dies soll auch geschehen.

Bereits auf der Jahreshauptversammlung Anfang diesen Jahres wurde dies besprochen. Ein entsprechender Beschluß wurde gefaßt.

Wie auch schon bei der 25-Jahr-Feier im Jahre 1979 soll es eine Sportwoche geben, bei der die einzelnen Sparten sich darstellen können. Den Abschluß der Festwoche wird wiederum ein Ball in der Mehrzweckhalle bilden.

Die Vorbereitungen trifft der Festausschuß.

Entscheidung

Die für den 27. April vorgesehene Volkszählung fand nicht statt. "Ich gehe davon aus," so Bürgermeister Habeck, "daß die Volkszählung aber im nächsten Jahr erfolgt. Dann allerdings wohl leicht abgeändert!" Befragt nach den finanziellen Auswirkungen der Verschiebung für unsere Gemeinde, antwortet er: "Unmittelbare Einbußen erwachsen der Gemeinde nicht, mittelbare allerdings. Denn beim Amt Dänischer Wohld sind bereits einige Kosten angefallen, z.B. für die Schulung der Volkszähler. Da das Amt aber über die sogenannte Amtsumlage durch die Gemeinden finanziert wird, trifft es Neuwittenbek auch." Und man dürfe nicht vergessen, daß die

Notizen aus Neuwittenbek

Amtsverwaltung doch schon einige Vorarbeiten geleistet habe für die Volkszählung. Da diese aber - zumindest momentan - durch die Karlsruher Entscheidung überflüssig geworden seien, sei die Verwaltung mit diesen Arbeiten "blockiert" worden und habe andere - teilweise dringende - Arbeiten zurückstellen müssen. Aus der Sicht der Verwaltung sei dies bestimmt deprimierend.

Säuberungsaktion

Die Frühjahrsaktion "Sauberes Dorf" fand wieder eine Vielzahl von freiwilligen Helfern. Wie üblich (?) jedoch nur die gleichen Gesichter wie auch in den Vorjahren. Es scheinen sich nur die "Alteingesessenen" für das Dorf verantwortlich zu fühlen. Die Neubürger haben offensichtlich noch genug mit ihrem eigenen Garten zu tun (eine übrigens nicht sehr überzeugende Ausrede!).

In diesem Jahr hatten sich auch einige jüngere (allesamt zwischen 10 und 35 !) Warleberger gefunden, um im dortigen Bereich eine Säuberungsaktion durchzuführen. Zwei Anhänger wurden denn auch gefüllt. Es liegt aber noch einiges an "Schätzen" mehr in der Landschaft.

Ärgerlich war bei der gesamten Aktion, daß der Abfallcontainer viel zu klein war. Ein "Versehen" des Unternehmers.

Neuwittenbeks Wald säubern

Auch Neuwittenbeks Wald, der "Plotzenbrook" bei Eckholz könnte eine Reini-

gung vertragen.

Das Landeswaldgesetz verpflichtet den Waldeigner, der Allgemeinheit den Zutritt zum Wald (auf den Wegen) zu gestatten. Dann müßte aber auch diese Allgemeinheit wiederum dafür sorgen, daß der Wald sauber bleibt. Wenn dies nicht geschieht, müssen also gesonderte Reinigungsaktionen von den Bürgern durchgeführt werden.

CDU wählt Vorstand neu

Auf der Ende April durchgeführten Mitgliederversammlung des CDU-Ortsverbandes Neuwittenbek wurde Hans Carstensen als Vorsitzender wiedergewählt. Neu im Amt ist sein Stellvertreter Heinrich Braas. Wiedergewählt wurde auch Peter Malmström als Schriftführer. Den Vorstand vervollständigend die Beisitzer Margret Urban, Kurt Boschatzke, Horst Kibilka und Otto Malmström.

Jugendrotkreuz Neuwittenbek

Der diesjährige Jugendrotkreuzwettbewerb auf Kreisebene für die Altersstufe I (10-13 Jahre) fand in Borgstedt statt. Insgesamt sieben Teams mit je sechs Kindern nahmen teil; darunter auch zwei Mannschaften aus Neuwittenbek.

Sieger wurde die Mannschaft des Gastgebers (mit 118,5 Punkten). Einen hervorragenden zweiten Platz belegte die Mannschaft Neuwittenbek I mit 112 Punkten.



TIERPARK GETTORF

Ereben Sie einen schönen Tag im
Tier-, Vogel- und Blumenpark
Vogelparadieshalle · Affenhaus · Tropenhalle
Kinderzoo · Kinderspielplatz
Café-Restaurant im Tierpark

Süderstraße 33 · 2303 Gettorf an der B 76 · ☎ (04346) 7073

Kindergarten

Frau Schulze, Vorsitzende des örtlichen DRK, trat auf der letzten Gemeinderatssitzung erstmals in ihrer Funktion als stellvertretende Vorsitzende des Sozialausschusses auf. Sie berichtete u.a. über die Aktivitäten aus dem Bereich des Kindergartens. Dabei wies sie darauf hin, daß der Kindergarten in der Zeit vom 27. Juni bis 29. Juli geschlossen sein wird.

Gettorfer Grünröcke luden ein:

Polizei-Pokal ging nach Neuwittenbek

Der Kontaktpflege dienen regelmäßige Veranstaltungen der Polizeistation Gettorf, zu denen Vertreter der umliegenden Verwaltungen eingeladen werden. Eine solche Veranstaltung war wieder einmal im Mai d.J. Zur "Auflockerung" werden dabei Schießwettbewerbe durchgeführt. Wie bereits vor zwei Jahren siegte Neuwittenbeks Bürgermeister Habeck beim Schießwettbewerb.

Max Heinen †

Am 19. April 1983 verstarb im Alter von 68 Jahren Max Heinen, zuletzt in Suchsdorf wohnhaft gewesen.

Max Heinen war lange Jahre Neuwittenbeker Gemeindevertreter. Noch eher erinnerrlich dürfte er den Neuwittenbeker Sportfreunden sein. Heinen war einer der TSV-Gründer und sodann der erste TSV-Vorsitzende. Besonders aktiv war er bei der Anlage des Neuwittenbeker Sportplatzes; er beschaffte die Loren (von der MAK) für die Erdarbeiten.

Amtsfeuerwehrfest

Das diesjährige Amtsf Feuerwehrrfest fand in Osdorf statt. Amtswehrrführer Bruno Jöhnk aus Neuwittenbek beglückwünschte die Sieger: Neuwittenbeks Freiwillige Feuerwehr. Sowohl bei der Schnelligkeitsprüfung, als auch beim 105 m-B-Schlauchauslegen war Neuwittenbeks Wehr Sieger und ist damit "die schnellste, geschickteste und konditionsstärkste Wehr im Amtsbereich Dänischer Wohld" (Originalton KN).

Tore ballern

Der Termin für das große Fußballturnier - veranstaltet von den Fußballfreunden Neuwittenbek - rückt immer näher: der 17. Juni! Als Beginn ist 13.00 Uhr bislang vorgesehen.

Die Fußballfreunde Neuwittenbek haben insgesamt 18 örtliche Vereine und Gruppen zur Teilnahme eingeladen. Erste Absagen sollen allerdings schon vorliegen. So kann

die Theatergruppe Neuwittenbek nicht teilnehmen, weil sie an diesem Tage ihren "Betriebsausflug" unternimmt. Ganz so glücklich ist der vom Veranstalter vorgesehene Termin auch nicht gewählt: der 17. Juni ist Beginn eines "langen Wochenendes". Einige Anmerkungen zum Turnier: in diesen Tagen erfolgt die Zusammenstellung der Spielgruppen. Gespielt wird in zwei Gruppen. Jedes Spiel dauert 2 x 10 min. Die Mannschaften bestehen aus 6 Spielern. Gespielt wird auf kleinem Feld mit Handballtoren.

Bücherbus

Unsere Gemeinde wird regelmäßig durch die Fahrbücherei 6 bedient. Der Bücherbus hält alle drei Wochen dienstags an fünf Stellen in unserer Gemeinde. Das Ausleihangebot wird von den Bürgern Neuwittenbeks gut angenommen. So stiegen, wie Bürgermeister Habeck bekanntgab, die Ausleihzahlen in unserer Gemeinde von 2581 Büchern in 1981 auf 3316 Bücher in 1982.

„Grundsätze...“

Kurz vor Pfingsten lud Pastor de Jager zu einer Veranstaltung in die "Linde" ein. Der Referent Ministerialrat von Reinersdorff sprach zu dem Thema "Wie bleiben unsere Dörfer lebens- und liebenswert?".

In der Aussprache ging es um eine mögliche Dorferneuerung, um die Erhaltung bzw. Wiederherstellung des dörflichen Bildes. Ob die vorhandenen Straßenlaternen zur Bebauung passen oder ob sie überhaupt notwendig sind. Ob die Strohdächer erhalten werden sollen.



Sauna + Solarium

**Praxis für
physikalische
Therapie**

Solarium - Mo-Fr 8-19 Uhr
u. nach Vereinbarung

Sauna - nach Voranmeldung

Otshausenstraße 71/Tennishalle
2300 Kiel

Telefon: 0431/54643

Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Jahrgang 6 (1983) Ausgabe 4

Herausgeber: SPD-Ortsverein
Neuwittenbek

verantwortlich:
Volker Weber

Bölskamp 29

2303 Neuwittenbek

Druck: Eigendruck

Auflage: 300

Artikel, die mit Namen oder Signum des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion dar. Diese behält sich weiterhin vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können nicht abgedruckt werden.

Aus dem Gemeinderat

Sitzung am 11. Mai 1983

Nur eine Handvoll Zuhörer kamen zur letzten Gemeinderatssitzung. Vielleicht lag es nur am Kontrastprogramm (im Fernsehen lief Fußball). Versäumt haben auf jeden Fall diejenigen, die nicht kamen, nichts (diejenigen, die das Fußballspiel versäumten, sollen auch nichts verpaßt haben).

Zwar gab es Streitige Tagesordnungspunkte (mit Streit zwischen den Fraktionen, wie auch innerhalb derer); die Diskussionen waren aber - zumindest mangels Informationen - für den Zuhörer kaum nachvollziehbar und deshalb eher ermüdend, als interessant. Man mußte auch den Eindruck gewinnen, als sei diese Sitzung nicht ausreichend in den Ausschüssen vorbereitet worden.

Wie fast bei jeder Sitzung, wurde zunächst die Tagesordnung um einige Punkte erweitert. Wen wundert's, daß bei Sitzungsende Mitternacht nahe war.

Natürlich gibt es bei nur wenigen Zuhörern auch nur wenige Fragen im Rahmen der Bürgerfragestunde.

Der Bürgermeister berichtete u.a., daß es erste Gespräche zwischen den Gemeinden wegen der Umgemeindung Altwittenbeks gegeben habe.

Auch die Kläranlage stand im Mittelpunkt der Diskussionen. Es ging um sog. Gangbarkeitsstudien, die die SPD beantragt hatte.

Die Jahresrechnung 1982 weist einen Überschuß von 71.000 DM aus, so daß sich die Rücklagen auf knapp 200.000 DM erhöhen.

Heiß diskutiert und schließlich vertagt, wurde der Beschluß über eine Satzungsänderung.

Die Gemeinde wird mit der Kanalverwaltung einen Vertrag über die Nutzung des Weges am Nord-Ostsee-Kanal als Wanderweg abschließen.

Hin und Her wurde über die Breite eines - erst geplanten - Radweges (der eigentlich Gehweg heißen soll) an der Landesstraße 46 geredet. Es ging um Breiten von 1,5 m bis 2,5 m.

Die Kreistagsfraktion berichtet

Immer neue Lasten für die Eltern ?

CDU plant Kostenbeteiligung der Eltern bei Schülerbeförderung
von Wulf-Dieter Stark-Wulf

Kreistagsabgeordneter und Mitglied des Finanzausschusses

Die Schülerbeförderung ist eine teure Angelegenheit. Sie kostet dem Kreis Rendsburg-Eckernförde im Jahre 1983 4,5 Millionen DM; das sind 1 Million DM mehr als 1981. Viel Geld, ohne Zweifel. Verständlich ist es deshalb sicher, daß die Kreise sich Gedanken machen, wie hier wirkungsvoll gespart werden kann.

Der CDU-geführte Landkreistag schlägt als Ergebnis dieser Überlegungen eine Elternbeteiligung von 10,-- DM pro Monat und Kind vor und will diese Regelung auch im Schulgesetz festschreiben lassen. Die SPD-Fraktionen des Landes und des Kreises Rendsburg-Eckernförde lehnen jede Form der Elternbeteiligung ab.

Worum geht es?

Als in den sechziger Jahren durch den Bau von Dörfergemeinschaftsschulen und Schulzentren das Schulsystem unseres Landes verändert wurde, sagte man den Eltern eine problemlose, unentgeltliche Schülerbeförderung zu. Die Kosten tragen zu 2/3 der Kreis und zu 1/3 die Schulträgergemeinde und die Wohnsitzgemeinde. Da der Kreis nicht Träger der Schülerbeförderung ist, kann er keine Elternbeteiligung vorschreiben. Deshalb will er seinen Anteil um monatlich 10,-- DM pro Schüler an Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien kürzen. Den Gemeinden bleibt es dann überlassen, diesen Mehraufwand aus Gemeindemitteln zu finanzieren oder die Eltern mit zunächst 10,-- DM monatlich (jährlich 100,-- DM) zu belasten.

Die SPD des Kreises Rendsburg-Eckernförde macht da nicht mit, denn der Kreis darf nicht den "Schwarzen Peter" den Gemeinden zuschieben.

- Eine Kostenbeteiligung der Eltern verstößt gegen "Treu und Glauben" (Den Eltern wurde seinerzeit kostenlose Schülerbeförderung versprochen).
- Eine Kostenbeteiligung der Eltern verstößt gegen die Chancengleichheit (Schüler in Schulinähe zahlen nichts, Fahrschüler dagegen sind ohnehin durch Anfahrts- und Wartezeiten benachteiligt).
- Eine Kostenbeteiligung der Eltern bedeutet nach Abschaffung des Schülerbafög und der Kindergeldkürzung eine zusätzliche Belastung für Familien mit Kindern.
- Eine Kostenbeteiligung der Eltern ist ein weiterer Schritt in Richtung auf eine schleichende Einführung von Schulgeld.

Nach massiven Protesten der SPD in den Fachausschüssen des Kreises will die CDU eine Kostenbeteiligung der Eltern für das neue Schuljahr offensichtlich vertagen. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Für die Zukunft ist Wachsamkeit geboten - bei den Eltern, in den Gemeindevertretungen.

Die Neuwittenbeker Chronik von 1976 schreibt unter dem Stichwort Handwerk und Gewerbe nichts über Mühlen bzw. Müller in unserer Gemeinde. Da die Chronik im wesentlichen nur den Zeitraum zwischen 1876 und 1976 erfaßt, dürfte dies auch korrekt sein. Die überlieferten Flurbezeichnungen "Möhlendiek" bzw. "Möhlenredder" und "Mühlenholz" (vgl. G. Wegemann, S. 57) deuten aber an, daß sich auch in unserem Dorfe einmal die Mühlenflügel drehten.

So nennt denn der Dänische Atlas des Pontoppidan (von 1781) je eine Wassermühle im Dorfe Wittenbek und auf dem Hofe Warleberg.

Die Zwangsmühle für Warleberg lag auf dem Techelsberg (heute Warleberger Mühle, Ortsteil der Gemeinde Tüttendorf). Zwangsmühle heißt, daß die Bauern eines bestimmten

**Im deutschen
Interesse.
SPD**

Gesetzestexte sind selten für den 'Normalbürger' verständlich (warum eigentlich?). Solche Texte in einer Zeitung nachzudrucken, ist also 'verschenkte Liebesmüh'. Wenn wir dies gleichwohl machen, so liegt es einerseits daran, daß

Neuwittenbeker Mühlen



Bezirkes dieser Mühle mahlzwangspflichtig waren. So heißt es auch im 'Kaufcontract des Königlichen Postmeisters Radbruch'

vom 24.10. 1831 u.a.: "Sämtliche Einwohner des Gutes Warleberg ohne Ausnahme sind der Mühle zwangspflichtig". Dieser Zwang wurde 1853 aufgehoben. Bereits im Jahre 1832 hatte Radbruch aber schon diese holländische Korn-Windmühle weiterverkauft.

An anderer Stelle des 'Kaufcontractes' heißt es: "Die Matte" (Maß Getreide als Mahllohn) "ist $\frac{1}{16}$ Teil sowohl Mehl- als Schrotkorn bestimmt. Grütze und Graupen werden gegen Korn nach dessen Qualität umgetauscht und außerdem an Schellgeld 8 Schilling für die Tonne bezahlt. Für Weizenmehl, wenn's gebeutelt wird, werden 12 Schilling per Tonne bezahlt."

Den älteren Mitbürgern ist diese Mühle noch bekannt, da sie erst im letzten Krieg abgerissen wurde (um einer Beobachtungsstation Platz zu machen).

Betreten verboten!

uns der Text verständlich erscheint, andererseits weil auch sein Inhalt wichtig ist.

Mancher wird sich an die Diskussionen über das Landschaftspflegegesetz im Landtag im vergangenen Jahr erinnern. Es galt dieses Gesetz neu

zu fassen. Dies geschah dann auch (GVOBl. S-H 1982, 256).

Der § 35 LPflegG regelt das "Betreten der Flur" (in ähnlicher Form im alten § 38 LPflegG). Diese Vorschrift lautet im wesentlichen:

» (1) Jeder darf auf eigene Gefahr in der Feldmark auch Privatwege (private Straßen und Wege aller Art) einschließlich der Wegränder betreten und auf ihnen mit einem Fahrrad oder einem Krankenfahr-

stuhl fahren. Dies gilt nicht für Privatwege innerhalb eingefriedigter Grundstücke, auf denen Tiere weiden, Gartenbau oder Teichwirtschaft betrieben wird.

(2) Reiter dürfen Privatwege nur benutzen, wenn sie trittfest oder als Reitweg ausgewiesen sind.

(3) Weitergehende Befugnisse zum Betreten der Feldmark und zum Reiten in ihr sowie Absprachen mit dem Nutzungsberechtigten und der Gemeinde bleiben unberührt.

(4) Die Bewirtschaftung und Nutzung der Grundstücke in der Feldmark darf durch das Betreten und Befahren der Privatwege sowie Reiten nicht beeinträchtigt werden. «

AWO

aktuell

Mit der
Arbeiterwohlfahrt in die Ferien

Zahlreiche Ferienveranstaltungen bietet die Arbeiterwohlfahrt auf Orts- und Kreisebene für die Sommerferien an.

Der Kreisverband der AW veranstaltet mehrwöchige Fahrten nach Bad Orb, Inzmühlen, Manderscheid, Ferienzentrum Schloß Dankern und Bournemouth (England). Anmeldungen hierfür nimmt die Kreisgeschäftsstelle der Arbeiterwohlfahrt in Rendsburg (Telefon: 04331 - 21314) entgegen. Hier kann man alle weiteren Einzelheiten erfahren.

Eine mehrtägige Fahrradtour an die schleswig-holsteinische Westküste und nach Schleswig bietet der AW-Ortsverband Gettorf und Umgebung an. Die Fahrt beginnt am Montag, den 27. Juni; die Rückkehr ist für Sonnabend, den 3. Juli geplant. Die Gesamtkosten betragen 75,- DM. Die Teilnehmer sollen 12 Jahre oder älter sein. Anmeldungen nimmt Frau Stark, Gettorf, Birkenweg 9 (Telefon 5109) entgegen.

Wie in den vergangenen Jahren findet auch 1983 wieder die

Aktion Ferienspaß

statt. An mehreren Tagen werden in verschiedenen Orten wieder interessante Veranstaltungen angeboten. Die Helfer der Arbeiterwohlfahrt stecken hier schon voll in den Vorbereitungen. Die Ferienspaßveranstaltungen selbst werden wie immer durch Aushänge in den Geschäften und durch die Tageszeitungen bekanntgegeben. Und was auch besonders erfreulich ist: Der Kostenbeitrag für die Teilnehmer wird auch 1983 nicht erhöht werden müssen! Dieses ist u.a. durch eine großzügige Spende der Kreis- und Stadtparkasse Eckernförde und ein gutes Ergebnis bei der Haus- und Straßensammlung 1983 möglich geworden. Allen Spendern ein "Herzliches Dankeschön"!